

**Badnang.**  
**Empfehlung.**  
 Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Luch und Bulstän**  
 sowie große Auswahl  
**fertiger Herrenkleider**  
 von den neuesten Stoffen zu den billigsten Preisen.  
**A. Dautel, Kleiderhandlung.**

**Billige Preise.**

Kleider werden nach Maß unter Garantie schön und billig  
 verfertigt bei  
**A. Dautel.**



Auch werden 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl.-Stücke daselbst gegen Baare für voll  
 angenommen.

Große Auswahl.

Billige Preise.

**Winnenden.**  
**Empfehlung.**  
 Unterzeichneter erlaubt sich, sein selbstverfertiges  
 Lager von  
**Grabdenkmälern & Monumenten**  
 bestens zu empfehlen.

Auch werden nach Zeichnung Bestellungen auf Ornamentik, Büsten,  
 Basen und Figuren solid und billigt gefertigt.  
**Christian Möhle.**

**Ämtliche Nachrichten.**  
 \* Gerichtsnotar Clemens in Schorn-  
 dorff wurde auf sein Ansuchen wegen vor-  
 gerückten Alters und körperlicher Leiden, unter  
 gnädigster Anerkennung seiner vielfährigen  
 treuen n. erbpriestlichen Dienste, in den Ruhe-  
 stand versetzt.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
 \* Der gelinde Winter scheint besonders  
 auch auf den in den letzten Jahren ziemlich  
 stark in die Höhe gegangenen Preis der  
 Stein-Kohlen einzuwirken. Es wird  
 hierüber geschrieben:  
 \* Der Kohlenüberfluß, der sich in  
 Köln bemerkbar macht, ist am Oberrhein be-  
 reits in vergrößertem Maßstabe zu Tage ge-  
 treten. In Mannheim und Ludwigshafen sind  
 die Magazine so überfüllt, daß die Kohlen-  
 massen von den Wandungen entfernt und nach  
 Innen aufgehäuft werden mußten, um die  
 Einfriedungen vor dem Zusammenbrechen zu  
 bewahren. Auf dem Rhein und auf dem  
 Neckar liegen eine erhebliche Anzahl mit Koh-  
 len beladener Schiffe, die wegen Raummangels  
 auf den Lagerplätzen nicht entleert werden  
 können. Unter solchen Umständen ist wohl  
 mit Sicherheit darauf zu zählen, daß die ab-  
 normen Kohlenpreise zum Weichen kommen,  
 da der Monat Januar nun vorüber, und auf  
 einen Winter von Dauer wohl nicht mehr zu  
 rechnen ist.

\* Nach einer neulichen Bekanntmachung  
 des Reichsfinanzamts ist die Erweiterung  
 der Festungsanlagen von Köln, Cob-  
 lenz, Mainz, Ulm, Spandau, Küstrin, Posen,  
 Thorn, Königsberg, Swinemünde, Friedrichs-  
 ort, Sonderburg-Düppel, an der unteren  
 Elbe, an der unteren Wefer und von Wil-  
 helmshaven, beziehungsweise ihrer Rayons, in  
 Aussicht genommen.

Stuttgart den 8. Febr. Ueber das  
 Befinden S. Maj. der Königin Mutter  
 ist heute früh folgendes ärztliches Bulletin  
 ausgegeben worden. „Bei Ihrer Majestät  
 der Königin Mutter verlief der gestrige Tag  
 befriedigend, die Nacht war ruhiger, brachte  
 mehr Schlaf.“  
 Dr. Gärtner.

Heilbronn den 8. Februar. Gestern  
 Nachmittag war ein hiesiger Bäckmeister  
 in Gefahr von Hundten zerrissen zu  
 werden. Er wollte zweien Metzgerhunden, die  
 seinen kleinen Hund gepackt hatten, abwehren,  
 worauf dieselben über ihn selbst herfielen und  
 nur mit schwerer Mühe und nachdem sie ihm  
 mehrere nicht unerhebliche Wunden beige-  
 bracht hatten, loszubringen waren. Die bei-  
 den Bestien wurden sofort dem Abdecker über-  
 geben.

\* Zu der allgemeinen Gerbrinden-  
 Versammlung in Heilbronn, welche  
 am Montag den 17. Februar Vormittags 10  
 Uhr in dem Gasthaus zur Hofe daselbst ihren  
 Anfang nimmt, sind Rinden von 175 Revieren,  
 Gemeinden und Gutsbesitzerungen angemeldet.

Badnang.  
**Ein Kuhkalb**  
 zur Nachzucht verkauft  
 Schafhalter **Witzemann.**

Badnang.  
**Magd-Gesuch.**  
 Ein ordentliches Mädchen findet sogleich  
 eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Badnang.  
**5 1/2 Brtl. Ader**  
 in den Lettenäckern, zum Ansteden von Kar-  
 toffeln, verpachtet bis Georgii d. J.  
**Jakob Eisler am Koppenberg.**

Badnang.  
**Einen Kunstherd und  
 einen Sparherd**  
 je mit Platte und 3 Häfen hat zu verkaufen  
**Jakob Treß, Rothgerber.**

Badnang.  
 In eine hiesige Gerberei werden  
**2 bis 3 Gesellen**  
 gesucht. Nähere Auskunft bei  
**Wagner Beck.**

Einzelne Nummern die-  
 ses — die wichtigsten Be-  
 stimmungen der Bau-Ordnung ent-  
 haltenden Blattes können à 3 Kr.  
 von der Redaktion bezogen werden.

\* Im Jahr 1871 bestanden im Großher-  
 zogthum Baden 222 freiwillige Feuer-  
 wehren mit über 20,000 Mitgliedern, im  
 Jahr 1870 203 mit etwa 19,200 Mitgliedern.

**Oesterreich.**  
 Feldkirch den 4. Febr. Fürst Licht-  
 stein ließ durch den Landesverweser im Land-  
 tage mittheilen, daß er das Schloß Baduz  
 (Baduz ist die Hauptstadt des Fürstenthums  
 Lichtenstein) den aus Deutschland ausgewie-  
 sener Ordensschwester überlasse. Der Lichten-  
 steiner Landtag protestirte energisch dagegen,  
 beschloß eine Gesetzesvorlage gegen die Ansie-  
 lung der Jesuiten und deren Affiliirten und  
 wählte sofort einen Ausschuß für Ausarbeitung  
 des Gesetzes.

**Australien.**  
 \* Auf dem australischen Continent hat  
 man einen neuen Brennstoff entdeckt, den man  
 dort „weiße Kohle“ nennt. Er besteht  
 aus einer Art verästelter Pflanzenfasern, zwis-  
 schen denen sich ein feiner Sand befindet, und  
 hat ungefähr die Consistenz eines Weizenku-  
 chens, ist leicht entzündlich und brennt mit  
 heller Flamme. Die weißen Kohlen bedecken  
 ganze Landstriche, brauchen nicht erst aus der  
 Erde gegraben zu werden, und werden bereits  
 in großen Massen zur Feuerung verwendet.

**Gottesdienste**  
 der Pfarodie Badnang  
 am Dienstag den 11. Febr.  
 Vormittags 9 Uhr Bestunde: Herr Heller-  
 Niehamer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 18. Donnerstag den 13. Februar 1873. 42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Bad-  
 nang 46 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 Kr. Man abonniert bei den K. Post-  
 ämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte zc.

**Bekanntmachung des Finanzministeriums.**  
 In Folge des Gesetzes vom 27. Januar d. J., Regbl. S. 20 werden die Besitzer der von der württembergischen Staatsschuldenzah-  
 lungskasse nach den Gesetzen vom 26. Juli und 27. Oktober 1870 in Stückcn von 25 fl. ausgegebenen **verzinlichen Kassenscheine** auf-  
 gefordert, dieselben von heute an binnen 6 Monaten bei den württembergischen Staatskassen zur Einlösung vorzulegen.  
 Diejenigen Scheine, welche nicht binnen der bezeichneten Frist vorgelegt werden, verlieren ihren Werth.  
 Stuttgart den 3. Febr. 1873. K. Finanzministerium. Renger.

**Oberamt Badnang.**  
**An die Verwaltungs-Aktuare.**  
 Unter Hinweisung auf den oberamtl. Erlaß vom 7. v. Mts (Murrthalbote Nr. 3), betr. die Belohnung der Verwaltungs-Aktuare,  
 werden dieselben angewiesen bei Vorlage der Beschlüsse über  
 1) die Erhöhung der Rechnungsstellkosten die betreffende letztgestellte Rechnung,  
 2) bei Belohnungen für den Steuerlaß die letzten 3 Steuerlaßprotokolle,  
 3) bei Belohnungen für die Anlegung des Steuer-Abrechnungsbuchs die summarische Berechnung über dasselbe  
 vorzulegen.  
 Der Termin zu Vorlegung der verlangten Berechnungen und Beschlüsse zc. wird bis **1. Mai** d. J. erstreckt.  
 Badnang den 10. Febr. 1873. K. Oberamt. Dreicher.

**Königl. Oberamtsgericht Badnang.**  
**Gläubiger-Vorladung  
 in Gantsache.**  
 In nachgenannter Gantsache werden die  
 Schulden-Liquidation und die gesellich damit  
 verbundenen Verhandlungen an dem untenbe-  
 zeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu  
 die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden,  
 um entweder an der Liquidationstagfahrt per-  
 sönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte,  
 oder auch statt dessen vor oder an dem Tage  
 der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen  
 Receß ihre Forderungen und etwaigen Vor-  
 zugsrechte anzumelden und in dem einen oder  
 andern Fall zugleich, spätestens an der Liqui-  
 dationstagfahrt, die Beweismittel für ihre  
 Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte,  
 soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Ge-  
 richtshanden zu bringen. Gläubiger, welche  
 weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor  
 derselben ihre Forderungen anmelden, die  
 Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der  
 Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse  
 der Liquidationstagfahrt. Die an der Tag-  
 fahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an  
 die von den erschienenen Gläubigern gefassten  
 Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Ein-  
 wendungen gegen den Güterpfleger oder Gant-  
 anwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des  
 Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung  
 und Veräußerung der Masse und der etwaigen  
 Aktivprocesse gebunden, auch werden  
 dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines  
 Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehr-  
 heit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend  
 angenommen werden, soweit sie nicht schon  
 vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung  
 im Voraus verweigert haben.  
 Legenschaft ist nicht vorhanden.  
**Jakob Frits**, Tagelöhner von Diemers-  
 bach,  
**Samstag den 19. April d. J.,**  
 Vormittags 9 Uhr,  
 Rathhaus in Großförlach.  
 Den 27. Jan. 1873. Oberamtsrichter Clemens.

Badnang.  
**Verkauf eines Waaren-  
 Lagers.**  
 Aus der Gantmasse des  
 Tuchmachers Georg Feldmaier,  
 wird der zu 2349 fl. geschätzte Waaren- und  
 Wollen-Vorrath, bestehend in:  
 Tüchern, Bulstän, Planelen, baumwol-  
 lenen Stoffen aller Art, Bloufen, Fla-  
 nellhemden, Hosen und etwa 3 Centnern  
 roher Wolle  
 am  
**Montag und Dienstag den 24. und  
 25. Februar d. J.**  
 parthienweise im öffentlichen Aufsteich  
 gegen baare Bezahlung zum Verkaufe gebracht.  
 Die Verkaufsverhandlung findet im Feld-  
 maier'schen Hause statt, und beginnt je Mor-  
 gens 8 Uhr.  
 Den 11. Februar 1873.  
 Aus Auftrag des K. Oberamtsgerichts:  
 K. Gerichtsnotariat.  
 Keimann.

Badnang.  
**Güter-Verkauf.**  
 Die Erben der kürzlich verstorbenen Frau  
 Tuchmacher Jakob Bürners Wittve von  
 hier werden am nächsten  
**Mittwoch den 19. d. Mts.,**  
 Vormittags 9 Uhr,  
 auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen  
 Aufsteich verkaufen:  
 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 45,9 Rth. Ader, die Hälfte  
 mit Dinkel angeblümt, im Krehenbach,  
 neben Kronenwirth Breuninger und  
 Gottlieb Feucht,  
 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 33,2 Rth. Ader, mit 3 trag-  
 baren Obstbäumen ausgelegt und mit  
 2jährigem hohem Klee eingebaut, am  
 Köhlensweg, neben den Anstößern und  
 Bäcker Rinzer,  
 1 Mrg. 9,1 Rth. Wiese im Afalterbach,  
 neben Schuhmacher Linder und Metzger  
 Jakob Belz Kindern,  
 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 22,3 Rth. Land in der obern  
 Au, neben Steinhauer Mößners Wittve  
 und Tuchmacher Feucht,  
 wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 11. Febr. 1873. Rathschreiber Krauth.

Badnang.  
**Wohnhaus- u. Güter-  
 Verkauf.**  
 Aus der Gantmasse des Tuchmachers Georg  
 Feldmaier dahier werden am  
**Mittwoch den 3. März 1873,**  
 Vormittags 9 Uhr,  
 auf dem hiesigen Rathhaus im öffentl. Auf-  
 steich verkauft:  
 Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Woh-  
 nungen und gewölbtem Keller, einem  
 Schweinstall hinter dem Haus, in der  
 Schmidgasse, neben Weißgerber Holzappel  
 und Flaßner Störzbach senior,  
 B.-B.-N. 2400 fl.  
 Gerichtlicher Anschlag 2500 fl.  
 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 10,7 Rth. Ader auf der Schön-  
 thaler Höhe, neben Metzger Baumann's  
 Wittve und Schuhmacher Weber,  
 Gerichtlicher Anschlag 225 fl.;  
 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 46,5 Rth. willkürlich gebauter  
 Ader, mit Obstbäumen ausgelegt und mit  
 Dinkel eingebaut, in der Münsterlinge,  
 neben Uhrmacher Salsfrant und Rothger-  
 ber Stig,  
 Gerichtlicher Anschlag 100 fl.,  
 wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 11. Febr. 1873. Rathschreiber Krauth.

**Klein-Jungersheim.**  
**Rinden-Verkauf.**  
 Das heutige Rinden Erzeugniß, meist aus



Glanz- und Naitelrinde bestehend, welches zu 36 An. geschätzt wird, kommt am **Montag den 21. Februar,** Mittags 12 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Herren Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Februar 1873. Gemeinderath. Vorstand Wörth.

**Zu besonderer Beachtung der gemeinschaftlichen Aemter. Herrnhilfe zu Wildbad.**

Arme leidende Kinder, für welche von Thermalbädergebrauch Besserung zu hoffen ist, finden in der Herrnhilfe zu Wildbad Kost- und kostfreie Aufnahme, wenn solche vor dem 1. März unter Beilegung nachstehender Zeugnisse bei dem Unterzeichneten angemeldet werden:

- 1) ein gemeinderathliches, oberamtlich beglaubigtes Zeugnis, enthaltend a. den vollständigen Namen, Wohnort und Alter des Kindes. b. Namen, nebst Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse der Eltern. c. Nachweisung, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen die Bittstellenden für die Badkur nicht vollständig unterstützen können.
- 2) ein ärztliches Zeugnis über Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewandten Mittel.

Da wir nur unter rechtmäßiger Beibringung dieser beiden Zeugnisse, und nur wenn sie gewissenhaft ausgestellt sind, Aussicht auf Freibäder und Staatsunterstützung haben, und ohne solche die Kinder nicht kost- und kostfrei aufnehmen können, so wird genaues Einhalten gebachter Vorschriften erwartet. Die Nachricht, ob und wann? die Kinder gebracht werden können, erfolgt am Ende April, zugleich mit der Angabe, was — außer der Abreisetaxen von 1 fl. 45 kr. für Bedienung und 2 fl. 30 kr. für die mitreisenden Kinder — an Kleibern mitzubringen ist. Ludwigsburg, 7. Febr. 1873. Dr. August Hermann Werner.

Oppenweiler. **Aufforderung an den led. Christian Weber von hier.** Derselbe soll wegen besonderer Verhältnisse alsbald in sein elterliches Haus zurückkehren. Die Hrn. Ortsvorsteher werden höflich ersucht, ihm solches zur Kenntniß zu bringen. Sein Vater **Georg Weber.**

Badnang. **Gewerbe-Verein.** Donnerstag den 13. d. M., Abends 8 Uhr im Waldhorn. Zu zahlreichem Besuch der Mitglieder ladet ein der Vorstand **Kurz.**

Badnang. **Magd-Gesuch.** Ein ordentliches Mädchen findet sogleich eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

**Badnang. Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Luch und Wulstlein** sowie große Auswahl **fertiger Herrenkleider** von den neuesten Stoffen zu den billigsten Preisen. **K. Dautel, Kleiderhandlung.**

Kleider werden nach Maß unter Garantie schön und billig verfertigt bei **K. Dautel.**

Auch werden 2 1/2 fl.-Stücke dafelbst gegen Waare für voll angenommen.

Große Auswahl.

Billige Preise.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)** heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin.** Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

**Futterschneid-Maschinen (Grod-Maschinen) von fl. 40 an franco jeder Bahnstation.**

„Centric“ die größte und beste Maschine für Handbetrieb, verstellbar für 5 verschiedene Längen, 32 Centimeter breite und 6 1/2 Centimeter hohe Schnittfläche, kann durch einen Knaben von 10 Jahre betrieben werden; Schwungrad 105 Centimeter, wiegt 115 Pfd., empfehlen zu den billigsten Preisen unter

**3jähriger Garantie und 14tägiger Probezeit**

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

Oberweissach. **Geld-Antrag.** 250 fl. Pfleggeld hat gegen gesegliche Sicherheit sogleich anzuleihen **Gottlieb Bohn.**

Eine **hochtrachtige Kalbel** verkauft als überzählig **G. Metzger.**

Winnenden. Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat, das **Kaminfeger-Gewerbe** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei **D. Weiz, Kaminfeger.**

Badnang. **5 1/2 Brl. Ader** in den Lettenädern, zum Anstecken von Karstoffeln, verpackt bis Georgii d. J. **Jakob Elfer** am Koppenberg.

**Katarrh und dessen Heilung.** Von einem heftigen Katarrh befallen, ließ ich mir eine Flasche von dem **W. S. Fickensheimer'schen Trauben-Braut-Honig** aus der Niederlage der Herren Schöllkopf und Grünzweig in Ehlingen bringen. Nachdem alle zuvor gebrauchten Mittel vergebens waren, hat diese eine Flasche ausgezeichnete und schnelle Wirkung an mir geübt und mich von dem lästigen Nebel befreit. Mettingen bei Ehlingen, 12. April 1872. Weingärtner **Seiz Ehefran.**

\*) Verkaufsdapot des rheinischen Traubenbrusthonigs in Mainz bei Dr. W. Strauß, Inhaber der Mohren-Apothek; in Badnang bei **Julius Schmückle**; in Ludwigsburg bei **Jul. Sprösser** (zu beziehen durch die meisten Apotheken). Fabrik **W. S. Fickensheimer** in Mainz, Comptoir Pfaffengasse Nr. 20.

**Fichtenloh,** bester Qualität, franco Staltach à Ctr. fl. 1. 33 kr. Staltach bis Waiblingen beträgt Fracht à Ctr. 18 kr. 1 Pfennig. **Chr. Kerler, Murnau, Oberbayern.**

**Jeden Bandwurm** entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Wleichsucht und Flechten** und zwar brieflich: **Boigt, Arzt zu Croppenstedt (Preußen).**

Großaspach. **Das Brunnenmachergeschirr** meines verstorbenen Mannes, bestehend aus 2 Bohren, 1 Bohrstange und 1 Hobelbank, setze ich dem Verkauf aus und bitte, Liebhaber sich an mich zu wenden. **Christiane Entres.**

Ludwigsburg. 300 Centner Prima **Schweineschmalz** sind in frischer reinschmeckender Waare eingetroffen und erlasse solches bei 5 Pfund à 19 kr., 10 Pfund à 18 kr. per Pfund, 30-50 Pfund à 17 kr. ein Originalfass, 3 Centner haltend, à fl. 26. per Centner, ferner gefalzenes **Schweinefleisch,** bei 10 Pfund à 17 kr. per Pfund. **Fr. Stark, Schmalz- und Fleischwaarenhandlung.**

Badnang. **Ader zu verkaufen oder zu verpachten.** 2 1/2 Brl. Ader in der Kleinklinge ist zu verkaufen oder zu verpachten. **Jakob Breuninger Johs. Sohn.**

**Amliche Nachrichten.** Auf das erledigte Revieramt Gaildorf wurde Revierförster **Schmitt** in Gschwend seinem Ansuchen gemäß versetzt.

**Tagesereignisse. Deutschland.** Vom Welzheimer Wald, 8. Febr. Dieser Tage wurde in Ebni, Gemeindebezirks Kaiserbach, der halbverbrannte Leichnam eines neugeborenen Kindes in einem Schöpfbrunnen gefunden. Der Leichnam war mit einem Stein beschwert und in einen Sack gehüllt. Als muthmaßliche Thäterin wurde ein 20 Jahre altes Mädchen von Ebni verhaftet, welches vor Kurzem von Stuttgart, wo es als Magd gedient hatte, nach Hause gekommen war.

Ehlingen. Unser Stadtschultheiß **Fr. v. Marchtaler** beabsichtigt sich bis 1. März in den Ruhestand zu begeben.

Konstanz den 9. Febr. Zu Folge eines Aufrufs des Komitees von hier hat heute im Konziliensaal eine **Mitkatholikenversammlung** stattgefunden, dieselbe war von etwa 2000 Männern besucht. Nicht nur von der nächsten Umgebung, auch aus weiter Ferne brachten die Bahnzüge und Schiffe eine große Zahl von Theilnehmern. Eröffnet wurde die Versammlung durch den Comiteevorstand **Rector Laible**, auf dessen Vorschlag Landtagsabgeordneter Kreisgerichtsrath **Schmidt** zum Präsidenten gewählt ward. Professor **Friedrich von München** sprach über das Zustandekommen des Unfehlbarkeitsdogmas, Professor

**Nichelis** über die Berechtigung des Widerstandes dagegen und den Aufbau der Gemeinden. Beide Redner wurden mit Beifall empfangen und die Vorträge oft durch stürmisches Bravo unterbrochen. Die Versammlung konstatirte durch Hänbeaufheben ihr Einverständnis und brachte den Rednern ein dreifaches Hoch. Keinerlei Störung kam vor. Die Versammlung währte von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.

\* In Heidelberg soll eine Bahn nach dem Schloß gebaut werden. Zu der letzten Sitzung des Gemeinderaths machte nämlich der Vorsitzende die Mittheilung, daß ihm von dem Nationalen Bergbahnbau-Gesellschaft der internationalen Bergbahnbau-Gesellschaft, Dr. A. von Bloos van Amstel, ein Schreiben mit der Bitte übergeben worden sei, das erforderliche städtische Gelände zur Herstellung einer Bahn nach dem Schloß, Molkentur, Königshül und Kothhof der genannten Gesellschaft unentgeltlich abzutreten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird dieser wichtige Gegenstand in nächster Sitzung zur Verathung und Beschlußfassung kommen.

Unterweissach. **Einladung.** Zu unserer am Sonntag den 16. Febr. stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu **Mezger Danmann** hier freundlichst ein. Der Bräutigam: **Jakob Kübler** von Heiningen. Die Braut: **Rosine Kiedel v. Bruch.**

Badnang. **Gaus-Antheil-Verkauf.** Unterzeichneter ist gefonnen, seinen Gausantheil im Koppenberg, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche, Büchekammer, getrenntem Keller aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß jeden Tag ein Kauf mit Unterzeichnetem abgeschlossen werden kann. **Johannes Pfizenmaier.**

Badnang. **Einen Kunstherd und einen Sparherd** je mit Platte und 3 Häfen hat zu verkaufen **Jakob Treßz, Rothgerber.**

Badnang. **Einzelne Exemplare der** — die wichtigsten Bestimmungen der neuen Bau-Ordnung enthaltenden Nummer 17 des **Murrthalboten** können à 3 kr. von der Redaktion bezogen werden.

Badnang. **Einzelne Exemplare der** — die wichtigsten Bestimmungen der neuen Bau-Ordnung enthaltenden Nummer 17 des **Murrthalboten** können à 3 kr. von der Redaktion bezogen werden.

Badnang. **Einzelne Exemplare der** — die wichtigsten Bestimmungen der neuen Bau-Ordnung enthaltenden Nummer 17 des **Murrthalboten** können à 3 kr. von der Redaktion bezogen werden.

Badnang. **Einzelne Exemplare der** — die wichtigsten Bestimmungen der neuen Bau-Ordnung enthaltenden Nummer 17 des **Murrthalboten** können à 3 kr. von der Redaktion bezogen werden.

Badnang. **Einzelne Exemplare der** — die wichtigsten Bestimmungen der neuen Bau-Ordnung enthaltenden Nummer 17 des **Murrthalboten** können à 3 kr. von der Redaktion bezogen werden.

Badnang. **Einzelne Exemplare der** — die wichtigsten Bestimmungen der neuen Bau-Ordnung enthaltenden Nummer 17 des **Murrthalboten** können à 3 kr. von der Redaktion bezogen werden.

Badnang. **Einzelne Exemplare der** — die wichtigsten Bestimmungen der neuen Bau-Ordnung enthaltenden Nummer 17 des **Murrthalboten** können à 3 kr. von der Redaktion bezogen werden.

**Badnang. Anzeige.**

Kommenden **Freitag den 14. Februar** setze ich eine große Parthie **schöner großer Sessenschweine** im Gasthaus zum Ochsen hier einem sehr billigen Verkauf aus. Liebhaber ladet freundlichst ein **Friedrich Schwab** aus Rünzelsau.

Badnang. Die Unterzeichnete sucht die **Jahrgänge des Murrthalboten von 1832 bis 1841** zu kaufen und bittet um gef. Anträge. Redaktion des Murrthalboten.

Badnang. Die Unterzeichnete sucht die **Jahrgänge des Murrthalboten von 1832 bis 1841** zu kaufen und bittet um gef. Anträge. Redaktion des Murrthalboten.

Badnang. Die Unterzeichnete sucht die **Jahrgänge des Murrthalboten von 1832 bis 1841** zu kaufen und bittet um gef. Anträge. Redaktion des Murrthalboten.

Badnang. Die Unterzeichnete sucht die **Jahrgänge des Murrthalboten von 1832 bis 1841** zu kaufen und bittet um gef. Anträge. Redaktion des Murrthalboten.

Badnang. Die Unterzeichnete sucht die **Jahrgänge des Murrthalboten von 1832 bis 1841** zu kaufen und bittet um gef. Anträge. Redaktion des Murrthalboten.

Badnang. Die Unterzeichnete sucht die **Jahrgänge des Murrthalboten von 1832 bis 1841** zu kaufen und bittet um gef. Anträge. Redaktion des Murrthalboten.

Badnang. Die Unterzeichnete sucht die **Jahrgänge des Murrthalboten von 1832 bis 1841** zu kaufen und bittet um gef. Anträge. Redaktion des Murrthalboten.

Badnang. Die Unterzeichnete sucht die **Jahrgänge des Murrthalboten von 1832 bis 1841** zu kaufen und bittet um gef. Anträge. Redaktion des Murrthalboten.

Badnang. Die Unterzeichnete sucht die **Jahrgänge des Murrthalboten von 1832 bis 1841** zu kaufen und bittet um gef. Anträge. Redaktion des Murrthalboten.



Feldwebel der Artillerie, welche 8 Jahre Dienste haben, zu Lieutenants, und die Sergeanten, deren Dienstzeit 6 Jahre beträgt, zu Unterlieutenants befördert werden. Eine Depesche vom 8. Februar besagte, der König habe das betreffende Dekret unterzeichnet und die Amtszeitung sollte es am folgenden Tage veröffentlichen. Nun scheint aber der König neuerdings wieder bedenklich geworden zu sein und seine Zustimmung versagt zu haben. In Folge davon wurde die Lage dermaßen gespannt, daß am 10. Febr. von Madrid nach Paris telegraphirt wurde, es gehe daselbst das Gerücht, daß der König geneigt sei, abzutreten; im Falle der König sich zur Abdankung entschliesse, würde er die Gewalt in die Hände der Cortes niederlegen; die Krone sei nirgendwo geföhrt.

Neuerdings liefen weitere Nachrichten ein, wonach der König, trotz der Bemühungen, ihn umzustimmen, zur Abdankung fest entschlossen ist. Der Congress würde sich dann in Permanenz erklären. Die Bevölkerung von Madrid ist ängstlich gespannt, aber ruhig.

### Amerika.

\* Die japanische Regierung geht, wie es heißt, mit dem Gedanken um, zu den sehr zahlreichen Anbesiedlern, welche sie gegenwärtig in Europa und Amerika ausbilden läßt, sich noch 1800 englische Lehrer zu verschreiben, um die englische Sprache gründlich und allgemein zu verbreiten.

### Australien.

\* Aus Honolulu wird gemeldet, daß die hawaiische Gesekgebung den 35 Jahre alten Prinzen Lunakilo, in Folge seiner Erwählung, zum König ernannt hat. Derselbe ist ein Sohn Kekaulaohi's, der Tochter Kamehameha's I. Sein Kabinett besteht vorzüglich aus amerikanischen Bürgern; Charles Bishop ist Minister des Aeußeren.

### Württ. Ständeversammlung.

\* In der Kammer der Abgeordneten bildete, nachdem einige Petitionen erledigt waren, in den Sitzungen vom 6. und 7. Febr. den hauptsächlichsten Gegenstand der Tagesordnung der Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission, betreffend den Anteil des Staats am Reingewinn der Notenbank. Nach Art. 15 des Notenbankgesetzes ist die Bank verpflichtet von ihrem jährlichen Reingewinn, soweit er 5 pCt. des eingezahlten Aktienkapitals übersteigt, dem Staat 3 1/2 pCt. zu überlassen. Das „Bankstatut“, welches von der Regierung anstandslos genehmigt worden ist, bestimmt indeß, daß jenen 3 1/2 pCt. 10 pCt. zur Dotierung des Rezerdefonds und 20 pCt. an Kantien für die Bankbeamten, vorgehen, wornach der Staat ganz erheblich verkürzt würde. Die Kommission findet die Bestimmung des Bankstatuts dem Gesetz widersprechend, und stellt den Antrag, die Regierung wolle die Notenbank veranlassen, die fragliche Bestimmung mit dem Art. 15 des Gesetzes in Einklang zu bringen. Es entsteht hierüber eine zweitägige Debatte, auch werden mehrere Anträge gestellt; schließlich aber wird der Antrag Schmidts mit 55 gegen 24 Stimmen angenommen, welcher dahin geht: 1) gegen die Staatsregierung die Erklärung abzugeben, daß sie die Vollziehung, welche der Art. 15 des Gesetzes über die Errichtung einer Notenbank durch die Genehmigung der §§ 25 und 53 der Gesellschaftsstatuten der württembergischen Notenbank vom 1. September 1871 gefunden hat, nicht als in Uebereinstimmung mit dem Sinne dieses Artikels stehend anzuerkennen vermöge; 2) die

Staatsregierung zu ersuchen, diese fehlende Uebereinstimmung in dem Sinne herbeizuführen, daß dem Staat das ihm nach Art. 15 des Gesetzes bestimmte Drittel am jährlichen Reingewinn der Notenbank ohne Vorabzug für Kantien und Rezerdefonds überlassen werde.

\* In der Sitzung vom 8. Febr. kam wieder das Eisenbahngesetz zur Verathung, weil die 1. Kammer, ehe sie weiteren Beschluß faßt, bezüglich der Böblinger Bahn zu wissen wünscht, wie die 2. Kammer das Wort „direkt“ auffasse. Wie bekannt, hat die Regierung (Herr von Dillenius) in der 1. Kammer die Erklärung abgegeben, daß sie die 3 projektirten Linien vom Pragtunnel, von Feuerbach und von Zuffenhausen aus für direkte Linien ansehe, und sie sich hierunter die freie Wahl vorbehalte. Die Abgeordnetenkammer, obgleich das Ansinnen der 1. Kammer als ein sonderbares bezeichnend und sich vor dessen Konsequenzen verwahrend, erhebt den Antrag ihrer Kommission (Berichterstatler Eben), dahin gehend, „die Kammer befinde sich mit der Regierung in Uebereinstimmung“, nach kurzen Erörterungen zum Beschluß. Hoffentlich wird nun die erste Kammer, welcher das Gesetz so viele Bedenken gemacht, dasselbe ebenfalls annehmen.

### Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Frey.

#### Drittes Kapitel.

(Fortsetzung.)

„Haben Sie schon von der Scharfenbelschen Morbache Näheres vernommen, Fedderhof?“ fragte er, von seinem Gedanken abspringend.

„Er ist freigesprochen,“ antwortete Fedderhof seelenruhig und stellte keine Kaffeetasse auf das Prärentirbrett, das Juliane ihm entgegenhielt. Die Tasse klirrte, als hätte eine innere Macht sie frampfschaft geschüttelt. Fedderhof griff hastig nach dem Prärentirbrett, das den Händen des jungen Mädchens zu entfallen drohte. Sein Auge hob sich zu dem Gesicht desselben auf — Juliane war todtenbleich und ihr Blick irte glanzlos und unsicher durch's Zimmer. Es wahrte nur einen Augenblick, dann wendete sie sich und ging festen Schrittes nach dem Tisch, wo der Kaffeefee servirt war.

Was war das? Hatte er sich geirrt? Hatte das Sonnenlicht ihn geblendelt?

Es mußte wohl so sein, denn Juliane scherzte mit dem Knaben Max und bat mit ganz unveränderter Stimme die Tante Heyden um ihre Tasse.

Währenddessen erzählte der Doctor, der nichts gesehen hatte, daß er einen jungen Mann, Namens Schmidt, getroffen, welcher der Schwurgerichtssitzung beigewohnt habe.

Glücklicherweise interessirte sich Fedderhof nicht besonders für die Sache und gleichzeitig drängte die Zeit den redseligen Doctor zum Aufbruch. Das Gespräch stockte und endigte dann in einem beschleunigten Abschied des alten Herrn, da der Ballhäuser Omnibus die Chaussee herausrollte.

Juliane hatte den beiden Knaben Max und Karl schon am Morgen eröffnet, daß sie unter Nero's Begleitung einen Streifzug in den Wald machen wollten. Kaum wendete der Doctor den Rücken, so bestürmten sie das junge Mädchen, Wort zu halten. Sie holten ihre Strohhütchen hervor und benahteten sich mit kleinen Wandersstöcken, die ihr Vater ih-

nen geschnitten hatte. Juliane verließ das Zimmer, um sich zurecht zu machen.

Ruhig schritt sie dahin, ruhig öffnete sie die Thür ihres Zimmers, das sie stets verschlossen hielt, und ruhig schob sie von innen den Kiegel vor, um gegen Ueberraschungen gesichert zu sein. Dann aber stürzte sie, wie gebrochen, vor ihrem Bette nieder und vergrub ihr Gesicht in die Kissen, damit Niemand, Niemand das convulsivische Schluchzen höre, womit sich die Marter ihrer Seele löste. Sie gab sich keine Mühe, es zu stillen; sie versuchte es nicht, sich gewaltsam zu beruhigen; sie mußte es wohl erprobt, oft und vielfach erprobt haben, daß der Sturm in ihrem Innern austoben müsse und auch austoben werde.

Ein laises Pochen an ihrer Thür schreckte sie empor. Sie ordnete hastig ihr Haar wieder und drückte ihr rundes Strohhütchen tief in die Stirn. Dann öffnete sie und fand die Knaben mit dem großen Hunde erwartungsvoll und entbedungslos vor der Thür. „Nun kommt, wir wollen unsere Entdeckungsreise antreten,“ sagte sie freundlich. Ihre Stimme verrieth jedoch noch die kaum bezwungene Aufregung, sie klang heiser und gedrückt. Was wissen die Kinder von dem Ausdruck eines Leidens in der Stimme! Sie jubelten und sprangen mit dem schwarzen Nero um die Wette und konnten kaum die Zeit erwarten, wo die Thüren zum Kreuzgang sich aufthun würden. Lustig drangen sie vorwärts, als Sybille das Schloß mit Mühe aufgeschlossen.

„Ach sieh, Tante Juliane,“ plauderte der Knabe Max mit weiser Miene und trug die Belehrungen des jungen Mädchens zur Schau. „sieh, was das jetzt hübsch im Kreuzgang ist!“ „Wir haben uns aber auch tüchtig gequält heut' früh,“ fügte der fünfjährige Karl großthuerisch hinzu.

„Wir müssen uns auch quälen, wir müssen arbeiten,“ entgegnete Max mit stolzem Lächeln. „Nicht wahr, Tante Juliane, vom Arbeiten wird man gesund und fröhlich.“

„Ja, mein lieber Max — Arbeit macht gesund und fröhlich,“ bekräftigte das junge Mädchen. Ihre Stimme klang wieder hell und klar und ihre Augen hatten den unheimlichen Glanz verloren.

„Und Gott beschützt und liebt die, welche arbeiten,“ sprach Max in sinniger Rückernennung an Julianens Belehrungen.

„Und Spocölade gib's auch!“ bemerkte der kleine Karl mit glückseligem Lächeln.

Ein kurzes frohes Auflachen war Julianens Antwort. „Ja, gewiß mein kleiner Karl. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth, verstehst Du?“

„Und wer arbeitet, gefällt Gott und allen Menschen,“ fuhr Max repetirend fort.

Des Mädchens Augen ruheten mit ruhender Freude auf den beiden Knaben.

„Es wird ja möglich sein, unter dem Beistande dieser unschuldigen Seelen meine Vergangenheit zu bekämpfen,“ sprach sie kaum hörbar.

| (Fortf. f.)

### Gestorben

den 11. Februar: Friederike, Ehefrau des Michael Göbeler, 33 Jahre alt, an Unterleibsentszündung. Beerbigung am Donnerstag den 13. d., Nachmittags 2 Uhr.

### Gottesdienste

der Pfarodie Badnang am Freitag den 14. Februar.

Bußtags-Prebigit: Herr Dekan Kallgreuter.

# Der Altrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Mr. 19.

Samstag den 15. Februar 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte ic.

### Bekanntmachung des Finanzministeriums.

In Folge des Gesetzes vom 27. Januar v. J., Regl. S. 20 werden die Besitzer der von der württembergischen Staatsschuldensatzungskasse nach den Gesetzen vom 26. Juli und 27. Oktober 1870 in Stücken von 25 fl. ausgegebenen verzinlichen Kassenscheine aufgefordert, dieselben von heute an binnen 6 Monaten bei den württembergischen Staatskassen zur Einlösung vorzulegen. Diejenigen Scheine, welche nicht binnen der bezeichneten Frist vorgelegt werden, verlieren ihren Werth.

R. Finanzministerium.  
K e n n e r.

Oberamt Badnang.

### An die Orts-Vorsteher, betr. das Schneebahnen auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen.

Den Orts-Vorstehern wird hiedurch ausgeben, bei vorkommenden starken Schneefällen dafür Sorge zu tragen, daß die den Gemeinden obliegende Verbindlichkeit des Schneebahnen und Schneeschäufelns auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen aller Orten u n m a n g e l h a f t und r e c h t z e i t i g erfüllt wird.

Besonders ist darauf zu sehen, daß nach nächtlichem Schneefall mit dem Schneebahnen mit T a g e s a n b r u c h begonnen wird, so daß der öffentliche Verkehr keine Störungen erleidet; bei eintretendem Bedürfnis ist das Bahnen auch gegen Abend, namentlich auf den Poststraßen zu wiederholen.

Auch sind von je 2—300 Schritten Ausweichplätze auszuschaufeln.

Für die pünktliche Befolgung dieser Anordnungen werden die Ortsvorsteher Sorge tragen.

Badnang den 14. Febr. 1873.

R. Oberamt.  
D r e i s c h e r.

Wilddad.

### Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wilddad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung der R. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorchristmähigkeit zu prüfen gebeten werden, mit der Bezeichnung als „Dienstfache“ an die R. Badaufsichtsbehörde in Wilddad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- mit einem gemeinberäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
  - den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Wittstellers;
  - dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse;
  - eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Wittsteller für den Gebrauch der Bader nicht vollständig unterstützen können;
  - eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht von dem Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.;
- mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Wittsteller haben die höhere Entschließung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten. Wer sich früher in Wilddad einfänden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wilddad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Leibesstande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausfertigung der ärztlichen Zeugnisse, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen. Den Verzten wird auch die Bekanntmachung vom 7. März 1853 (Staatsanzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die R. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März eintommen, auch wenn sie die obenbezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die obenbezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt werden können.

Den 20. Januar 1873.

R. Badaufsichtsbehörde.

Kevier Reichenberg.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. d. Mts. aus dem Eschelberg, Alb. 8 Leerfeld: 10 Nadelholzstämme mit 3,38 M., Fichtenstangen: 575 Stück 3 M. lang, 975 Stück 3—4, 1075 Stück 4—6, 300 Stück 6 bis 8 M. lang, 1 Am. buchene Scheiter, 2 Am. birken Anbruch, 2 Am. Nadelholzscheiter, 38 Am. dto. Prügel, 2 Am. Anbruch, 20 buchene Wellen, ca. 30 birkene und 1625 Stück Na-

delholzwellen auf Mahden.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim

Ittenberger Wegeiger am Steinbruch.

Reichenberg den 11. Febr. 1873.

R. Forstamt.  
B e c h t n e r.

Badnang.

### Verkauf eines Waaren-Lagers.

Aus der Gantmasse des

Tuchmachers Georg Feldmaier

wird der zu 2349 fl. geschätzte Waaren- und Wollen-Vorrath, bestehend in:

Tüchern, Buzskin, Flanelen, baumwollenen Stoffen aller Art, Kleusen, Flanellhemden, Hosen und etwa 3 Centnern roher Wolle

am Montag und Dienstag den 24. und 25. Februar d. J.

partienweise im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkaufe gebracht. Die Verkaufsverhandlung findet im Feld-